

Neue Bombenangriffe erwartet

(Fortsetzung von Seite 1)
Die britischen Behörden bereiten vor...

Irlands Ministerpräsident De Valera hat sich gestern bei Ministerpräsident Chamberlain...

In die Tscheco-Slowakei

ohne internationale Fahrtausweise

Das Reichsverkehrsministerium gibt den Befehl, den die deutsche Regierung und die Regierung der tschechoslowakischen Republik...

Wegen des Partier Breittages

In den am Mittwoch begonnenen und fast zwei Monate dauernden französischen Flottenmanövern in den nordafrikanischen Gewässern...

ROTBART Klingen. Gut raffert auf gelaut! ROTBART-WONDERKLASSE - die Klinge zu 18 Pf., sonst „eine Klasse für sich“!

Walter Bauer las

Lebende in der Hallmarkbücherei. Walter Bauer, aus Mitteldeutschland stammend und seit einigen Jahren in Halle wohnend...

„Begrüßungen“ nannte Bauer zwei Szenen aus seinem Roman „Der Lichtstrahl“, der von der Kindheit und Jugend des Arbeiters Felix Vole erzählt...

„Begrüßungen“ nannte Bauer zwei Szenen aus seinem Roman „Der Lichtstrahl“, der von der Kindheit und Jugend des Arbeiters Felix Vole erzählt...

Das Schicksal des „Admiral Karpfanger“

Der Spruch des Seemanns: Unfall auf höhere Gewalt zurückzuführen

Das Seemann Hamburg trat gestern zu einer öffentlichen Sitzung zusammen, um über den Verfall des Segelschiffes „Admiral Karpfanger“...

landen, so u. a. ein Zerstückeln mit der Aufzucht „Kapitän und Offiziere“. Das Schiff ist aus einem neuerdings in Deutschland erworbenen Reichsmittelboot...

Tarant wurde in die Vernehmung der Sachverständigen einbezogen. Der Direktor der Veronalabteilung der Hamburg-America-Linie, Admiral Walsche, der das Schiff mit einem Vertreter des Seemanns...

Alle Meldungen aus Moskau stimmen darin überein, daß die rigorose Durchführung der neuen Arbeitsregelung...

Der Vertreter der Seemannsvereinschaft machte dann Mitteilungen über das Schicksal des Schiffes. Der Segler als Schiffschef...

Nach einer Aufschrift, die in der „Pravda“ abgedruckt wird, über übertriebene Anhänger des neuen Arbeitertreibens...

Reichsminister Vizeadmiral a. D. Weizsäcker teilte dem Reichstag mit, daß das Schiff genügend bemantelt und ausgerüstet wurde...

Die „Pravda“ veröffentlicht eine lange theoretische Abhandlung über die Auswirkung der „Lehre vom Aufbau des Sozialismus“...

100 Jahre Amdenberger Philharmonie. Dieser Tage feiert die Amdenberger Philharmonie die Feier ihres hundertjährigen Bestehens...

Die „Action Francaise“ feiert, ob es den Zeitungen entspreche, daß die französische Regierung auf Grund der Witten und Trobungen...

Ein Skandalis für die Hitler-Jugend erschient im Volk- und Reichs-Volk, Berlin. Das Werk enthält ein Verzeichnis des Reichsjugendführers Balbur von Ehrhart...

Die „Action Francaise“ feiert, ob es den Zeitungen entspreche, daß die französische Regierung auf Grund der Witten und Trobungen...

Ein Skandalis für die Hitler-Jugend erschient im Volk- und Reichs-Volk, Berlin. Das Werk enthält ein Verzeichnis des Reichsjugendführers Balbur von Ehrhart...

Auch in Moskau scheint die Erkenntnis zu dämmern, daß die verantwortlichen Kreise in London und Paris keine Rettung verpirken...

Hochschulnachrichten. Zum planmäßigen a. o. Professor an der Universität Leipzig wurde der bisherige Vektor an der dortigen Universität Dr. Alfred Simon ernannt...

Die „Action Francaise“ feiert, ob es den Zeitungen entspreche, daß die französische Regierung auf Grund der Witten und Trobungen...

igkeit ist die Annahme, daß das Schiff durch Beschädigung so weit manövrierunfähig geworden ist...

Ausführlich stellte Reichsminister Vizeadmiral a. D. Weizsäcker fest, daß die Reichsregierung ergebene Sorge um das Schicksal des „Admiral Karpfanger“...

Stalins Antreiberei treibt groteske Blüten

Auch die Volkstommilare wegen ihrer Arbeitszeit unter die Lupe genommen

Alle Meldungen aus Moskau stimmen darin überein, daß die rigorose Durchführung der neuen Arbeitsregelung...

Nach einer Aufschrift, die in der „Pravda“ abgedruckt wird, über übertriebene Anhänger des neuen Arbeitertreibens...

Die „Action Francaise“ feiert, ob es den Zeitungen entspreche, daß die französische Regierung auf Grund der Witten und Trobungen...

Polen im Nachfolger Litwinows?

Nach einer französischen Agenturmeldung aus Moskau ist damit zu rechnen, daß der Sowjetminister Litwinow...

USA-Flottenmanöver 12. Februar bis 5. März

Amerikas Marineminister Ewanow teilte mit, daß die Flotte der Vereinigten Staaten am 22. Januar in Guantanamo und im Gebiet von Haiti eintrifft...

Moskau und die Spanienfrage

Auch in Moskau scheint die Erkenntnis zu dämmern, daß die verantwortlichen Kreise in London und Paris keine Rettung verpirken...

Die „Action Francaise“ will nicht begreifen

Die „Action Francaise“ feiert, ob es den Zeitungen entspreche, daß die französische Regierung auf Grund der Witten und Trobungen...

Schwerer Kampf eines Mutterherzens

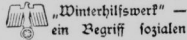
Der Pflicht genügt — das Kind verliert

In der schicksalhaften Driftzeit Klafas hat im Kreise der Eltern eine tiefe, wie dem „Recht vor Mann“ gemeldet wird, eine in ihren Einzelheiten erschütternde Tragödie einer Mutter, die pflichtbetont auf veranwortungsvollen Boden ansieht, obwohl sie für Kind in Lebensnot und es hätte retten können. Nur der schon brüchig gewordenen Gießdecke des Dorfkirche in Klafasdorf brachen beim Spiel zwei kleine febenfähige Mädchen — Grifa Krüger und Vont Krüger — ein Spielgefährtinnen waren Anwesenenden des Anfalls, als die beiden Mädchen in den an dieser Stelle etwa zwei Meter tiefen Teich stürzten. Sie hörten die verweirlichen Hilferufe der Spielgefährtinnen und haben sofort-erlaubt mit an, wie die Beunruhigten verneh-lich verhielten, sich zu retten. Eines der entsetzten Kinder lief zu dem nächsten Erwoadnenen, der sich in erreichbarer Entfernung be- fand, zu der Mutter der kleinen Grifa Krüger.

Frau Krüger war gerade dabei, die Eisen-Substanz an Heftung der Kleidung zu be- dienen. Aber trotz der Schreckensnachricht durfte, konnte sie ihren Vollen nicht verlassen, da sich gerade ein Zug näherte. Während die erste Mutter nach mit dem verführten Kinde suchte, kam ihr Mann anerbaldet, der ein- mals als Zeinarbeiter tätig ist. Er fuhr so- fort zum Teich und sprang in voller Kleidung in das Wasser. Obwohl es ihm bald gelang, die beiden Mädchen an Land zu bringen, konnte er sie nur als Leichen bergen. Sogleich-lich waren sie in dem eichen Wasser einem Herzschlag erloschen.

Grife Reichsvereinsleitung „Glaube und Schönheit“

Am Sonntag, 22. Januar, 10.30 Uhr, findet in der Dresdener Zitadelle die erste Reichsvereinsleitung für das „Glaube und Schönheit“ statt, auf der Reichs- jugendführer Waldur von Schütz sprechen wird. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird der Dergau nach einer Mitwirkung des Trainers des „Reinertoriums“ An- staltliche aus seiner Arbeit geben.



„Winterhilfswoer?“ — ein Begriff sozialen Handelns!

Hochwasser in allen Flußgebieten

Rhein, Main und Mosel übertreten ihre Ufer / Feuerwehr rettet 2 Lastwagenfahrer

In allen deutschen Flußgebieten ist ein schnelles Steigen des Wassers zu verzeichnen. So ist für den ganzen Rhein in der Hoch- wasserzeit in Tätigkeit. Die Uferbewohner können werden anforder, die Keller zu räumen. Die Röhlerer Schiffbrücke wurde um sehr hohe verlängert werden. Bedenkt- licher sieht es bei der Mosel aus. Die Weiler- fahrer sind familiär einbezogen worden, die Reiter leben unter Wasser. Der Höhe von Zell mußte ein Schuter mit 180 Schafen, der über Nacht vom Wasser eingeschlossen war, von der Wasserwehr befreit werden. Nur dem Main in mußte der gesamte Schiffverkehr von Frankfurt bis zur Maimündung ab sofort-geigert werden, da der hochschiffbare Wasserhand übergriffen ist. Die Gärten und Parks in Danau sind überflutet, auch die Straßen stehen zum Teil unter Wasser. In Derschen konnten zwei Lastwagenfahrer, die mit ihren Wagen von der Straße und tief in den Morast geraten waren, nur durch die Feuerwehr gerettet werden. Im Derschen haben Schindelwägel und lange Wagen den Derrnrat selbst Schöpfen auszuführen, bis er seine Ufer weit übergriffen hat. Die Schiff- fahrt ist eingestellt. In Schaffenburg stellen Bionere das Holz der Lagerstätten sicher, um das Abschwimmen zu verhindern.

Aus den württembergischen Flußgebieten melden sich ebenfalls die Hochwasserbedrohungen. Nachdem die Donau auf weiteren Donau- schlingen und Pfingen das Gelände weit überflutet hat, rief sie auch im württembergischen Land über die Ufer. Das Weiraal- reich wolle unter Hochwasser, hinter Hildbr- hagen den Kontakt ein weiter See. Das Weiraal- reich ist überflutet, in Demar steht der Markt und der Platz an der Kirche tief unter Wasser. Genhardt gleich einer kleinen Insel, die von Wellen umflut ist. Die Reichs- fische nach Meinungen müßte geferrt werden.

Neuerneuerung der Homatijischen Regierung

Die Homatijische Regierung hat in einer außerordentlichen Sitzung beschließen, die Demission zu geben, damit das Präsi- dium des gemöhten Landtages gemäß den Bestimmungen des Verfassungsgesetzes über die Autonomie der Slowakei von seinen

Hohheitsrecht Gebrauch machen kann. Der Vorsitzende der Regierung, Dr. Tiso, reichte diesen Beschluß dem Präsidium der Repu- blik, Dr. Hacha, und dem Vorsitzenden des Homatijischen Landtages, Dr. Tofol, mit. Dr. Tofol berief darauf das Präsidium des Land- tages ein, damit das Präsidium einen Vor- schlag zur Erneuerung der Mitglieder der neuen Regierung vorbereite. Dr. Tofol tritt heute auf der Prager Burg empfangen werden. Der Vorsitzende des Homatijischen Landtages wird dem Staatsoberhaupt einen offiziellen Beschluß machen und ihm den Vor- schlag für die Erneuerung der neuen Homatij- schen Regierung unterbreiten.

Ein indisches Dorn

Nach einer Meldung des „Daily Tele- graph“ aus Bombay hat Aga Khan zu dem Bericht, wonach Ghandi bestmüht im Früh- jahr in Ostafrika eine Kampagne gegen die Hinduade D e u t s c h l a n d s zu unter- nehmen, eine Erklärung veröffentlicht, in der er diesen Bericht als irreführend bezeichnet und erklärt, derartige Berichte könnten nur Mißverständnisse schaffen.

Motortankschiff brach auseinander

Das Motortankschiff „Jaguar“ ist nach in Neuport einmündigen Rumpfverbindungen des amerikanischen Dampfers „New Orleans“ mitten unter dem Horizont auf etwa 35 Grad nördlicher Breite und 46 Grad westlicher Länge auseinandergebrochen. Das Unglück muß in plötzlicher Weise geschehen sein, da die Besatzung keine Zeit hatte, SOS-Rufe zu senden. Der Unfall in der Nähe der Inselgruppe be- deutliche Dampfer „Duala“ hat dem Rumpf- rump die amerikanischen Dampfers zufolge haben Mann der Besatzung vom Vorkaisi und 30 Leute vom Hinterdeck gerettet. Während der dieser Bericht als irreführend bezeichnet und erklärt, derartige Berichte könnten nur Mißverständnisse schaffen.

Die feierliche Einmaligung des dem Gau Banndie Dinarz ausgerollten D e m e r - w a l d - G e b i e t e s findet am Sonntag, dem 22. Januar, durch Gauleiter Fritz Wächter in Pradattitz statt.

Ewigen für einen Hund gehalten

Er hiel einen Bauern auf dem Felde an. In der belagerten Gemeinde St. Etenens- Woluwe errietete sich, wie der „Berl. Sta- tist.“ meldet, eine aufregende Vömen- trolage eines Motorenbesitzers hatte man einen Bauern aus dem Zug eines Hietens- sirtus auf der Landstraße stehen lassen müssen. Während eines nächtlichen Sturms

Freiwillige Helfen / Schwendengruppe

wurde das Dach des Wagens abgedeckt, so daß ein in dem Fahrzeu befindlicher Vöme die Flucht ergreifen konnte. Als in der Nähe des Motors ein Schütziger Bauer in der Nähe der Straße liegen aufgeteilt und er wenige Meter von sich entfernt einen vermeintlichen „aroben Hund“ erblickte, ergriff er einige Steine, um das Tier zu ver- scheuchen. Er wurde daraufhin jedoch von dem Vömen angefallen und lebensgefährlich verletzt. Nach einer aufregenden Nacht konnte das gefährliche Raubtier schließlich vermittelst eines Volkes wieder eingekerkert werden.

Mit 22 Jahren Witwe mit sieben Kindern

Im Alter von 18 Jahren durfte eine Parfite in, Madame M i c e n t i, auf Grund einer besonderen Genehmigung betreten. Als ihr Mann starb, bekam die 22jährige Witwe sieben Kinder. Madame M i c e n t i, die jetzt 24 Jahre alt ist, will nun zum zweiten Male heiraten.

12 neue U91-Stützpunkte

Der Vorsitzende des amerikanischen Marine- ausstufes, Binlon, brachte im Unterhaus eine Vorlage ein, etwa zwölf neue U91-Stütz- punkte und Unterseebootsstützpunkte zu errichten bzw. den Bau davon herbeiführen auf Inseln im Pazifik, in Alaska und auf Puerto Rico vorzunehmen.

Die gestern abend in verschiedenen Pariser Stadteilen angelegten Luftschutzbunkern sind im Weiden zahlreicher Neugieriger normal verlaufen. Der von Strenzen angezeigte Alarmzustand dauerte von 21 bis 23 Uhr.

Stadtheater Halle
Heute, Freitag, 20 bis 24 Uhr
In neuer Inszenierung!
Faust
Der Tragedie erster Teil von J. W. Goethe
Sonabend, 20 bis gegen 23 Uhr
Maske in Blau
Reise-Operette v. Fred Raymond

CAPITOL
Lanchester-Strasse
Ab heute Der 2te
und Schlußteil des gewaltigen Prunkfilms
Das indische Grabmal
mit: La Jana, Kim Janzen, Fritz van Dongen, Alexander Golling, Hans Sive, Gustav Diersl, Theo Lingen
Täglich 4.00 6.30 8.20
Für Jugendliche verboten
Sonntag, 2.30 Uhr
Jugendvorstellung mit:
Die Farm am Mississippi

Gesellschaftsreise ins **Tirolerland** nach
Seefeld
Abfahrt jede Woche
Unterbringung
je nach Wahl in guten Privat- häusern oder ersten Hotels.
Fahrtpreis 86 RM.
pro Woche
Auskunft und Prospekte durch die Reiseabteilung der Saale- Zeitung und Lloyd-Reisebüro Müller, Leipziger Straße 94.

Schauburg
Ab heute Freitag!
Liebesbriefe
aus dem
Engadin
Ein frühliches Spiel aus den schneegepackten Bergen des Engadin.
Mit:
Luis Trenker
Carla Rust, Carl Daudert, Hart Kirchner, Robert Dersay, Otto Wernicke.
Für Jugendliche zugelassen!

LICHT SPIELE
Am Riebeckplatz
Gr. Ulrichstraße 51
Riesen-Erfolg!
In beiden Theatern gleichzeitig!
Sie lachen,
daß die Luft wegschleibt über
Heinz Rühmann
aus dem Gipfel seiner unüberstehlichen Komik!

NANU, SIE KENNEN
Korri noch nicht!
Ein lustiger Kriminalfilm mit
Heinz Rühmann
Ein Feuerwerk mit einem anstreichenden Sprühregen toller Einfälle!
Für Jugendl. nicht zugelassen!

Sprung
in den
Abgrund
(Spuren im Schnee)
Vor einem grandiosen Hochgebirgs-Panorama die Außen-Aufnahmen wurden in Oberbayern und im Zugspitzengebiet gedreht — entwickelt sich ein packendes Sensations-Schauspiel, dessen sich dramatisch steigende Handlung mit über- raschenden Wendungen und pointierenen Höhepunkten stark fesselt.
Ein echter „Harry-Piel-Film“, scharf, tempoerfüllt und spannungsgeladent!
Für Jugendliche nicht erlaubt!

LICHT SPIELE
Schauburg
Freitag, Sonntag
abends 11 Uhr
3 große
Spät-Vorstellungen
Harry Piel
in dem packenden Großfilm

Sprung
in den
Abgrund
(Spuren im Schnee)
Vor einem grandiosen Hochgebirgs-Panorama die Außen-Aufnahmen wurden in Oberbayern und im Zugspitzengebiet gedreht — entwickelt sich ein packendes Sensations-Schauspiel, dessen sich dramatisch steigende Handlung mit über- raschenden Wendungen und pointierenen Höhepunkten stark fesselt.
Ein echter „Harry-Piel-Film“, scharf, tempoerfüllt und spannungsgeladent!
Für Jugendliche nicht erlaubt!

ANZEIGEN
in der Saale-Zeitung
bringen Erfolge

TROLI
Ab Freitag bis Montag
des großen Terzfilm
Eine Frau geht in die Tropen
mit Hilde Krüger, Hilde Körber, Waldemar Lubig, Volker von Collande, Maria Koppenhöfer, Otto Wernicke, Albert Florath.
Vor dem dramatischen Hintergrund der Tropenwelt rollt ein großes Schicksal aus und ergreift uns mit packender Gewalt.
Jugendliche nicht zugelassen!
Sonntag ab 2-4 Uhr
Jugendvorstellung
Der gestiefelte Kater
Voranzelge:
Ab Dienstag bis Donnerstag
Shirley ahoy
mit Shirley Temple, Guy Kibbee, Slim Sumner, Billum Lang.
Anfangszeiten: Wochentags: 6.00, 8.30
Sonntags: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30

Nach
Italien
mit den modernen Schiffen des Ostasienschnelldienstes.
Bahnfahrt Halle-Bremen.
Seefahrt Bremen-Genua.
5 Tage Authentik in Italien. Bahnfahrt Genua — Bozen — Halle

300.- Reichsmark
In diesem Preis sind alle Kosten für Fahrt, Verpflegung, Ueberrnachtung u. Trinkgelder enthalten.
Douzenschwierigkeiten bestehen nicht!
Auskunft u. Anmeldung:
Lloyd-Reisebüro, Halle, Untere Leipziger Straße 10-11
Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Kleinschmied 6

Rundfunk am Sonnabend
Leipzig
Wedenstange 382
6.00: Morgensp. Reichswetterbericht
6.10: Sonntags-
6.30: Frühnachrichten und Wetterermeldungen.
8.00: Sonntags-
8.30: Kleine Musik
9.00: „Woh! bekommt's“
9.55: Wasserhandelsnachrichten.
10.00: Aus Wien: Die Reichs-
Hochzeiten. Hofstage.
22.00: Abendnachrichten, Wetter-
nachrichten, Sport.
22.30: Wir tanzen in den Sonntags-
24.00: Nachtmusik.

Reichswinterhilfe
Lotterie
Wintere-Sport des Deutschen Volkes
Abstrahlung
5.900.000
Sonderiger Gewinnanteil

10.30: Wetter, Programm, Städ-
wünsche.
11.35: Heute vor . . . Jahren.
11.40: Erziehung und Vertrauen.
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
12.05: Nachrichten, Radio-
zwischen 13.00: Zeit, Nach-
richten, Wetter.
14.00: Zeit Nachrichten, Radio-
nachrichten.
15.30: Hie Ohrig und ihre Spiel-
kameraden singen und erzählen
von den Puppenfiguren.
15.50: Zeit, Wetter, Wirtschaft-
nachrichten.
16.00: Aus Nürnberg: Schluß auf
Schlag.
18.00: Gegenpartysession.
18.15: Wir bitten um Zeug.
19.00: Neue Kompositionen für
Blasmusik.
19.50: Umfand am Abend.
20.00: Abendnachrichten.
20.10: Der frohe Samstagabend.
10.30: Fröhlicher Wintergarten.
11.35: Wetterbericht.
11.50: Musik am Samstag.
12.00: Konzert.
22.10: 22.55: Zeit Nachrichten
13.45: Nachrichten.
14.00: Mädel von Zwei bis Drei
15.00: Zeit-, Markt- und Sport-
berichte.
15.15: Tanz- und Tonfilmkonzert
15.45: Nachrichten.
16.00: Musik am Samstag.
18.00: Sport der Woche.
18.15: Kammerkonzert.
19.00: Deutsches Land.
19.15: Neue Musik.
20.00: Bericht, Kurznachrichten,
Wetter.
20.10: Was jeder gern hört.
22.00: Nachrichten, Wetter, Sport.
22.10: Zeit-, Markt- und Sport-
berichte.
22.45: Wetterbericht.
23.00: Tanzmusik.

genaues Urteil über die gesamten Behandlungsmethoden und über sämtliche Maßnahmen der Krebsbekämpfung zu erhalten.

Die Statistik in Mecklenburg läßt bereits die Annahme zu, daß der Krebs in diesem Lande nicht zu unterschätzen ist. Sie beweist aber, daß es sich nicht um Krebs handelt, als man allgemein annimmt. Es scheint so zu sein, daß die Krebssterblichkeit ein gewissermaßen konstanter Faktor ist. Wenn dies richtig ist, dann ist nicht anzunehmen, daß es sich dabei um eine Infektionskrankheit handelt. Denn biologisch ist es noch unklar, ob Krebs ansteckend ist, oder ob es sich um einen Krebserreger handelt.

Nach den Erfahrungen in Mecklenburg muß mit einem jährlichen Anstieg von Neuerkrankungen von etwa 2500 auf eine Million Bevölkerung gerechnet werden. Aus der Auswertung der Statistik ergibt sich aber schon jetzt als außerordentlich wichtige Tatsache, daß etwa 30 v. H. der Krebskranken den Arzt entweder nie zu Fuß aufsuchen, oder daß sie trotz äußerlich fast jegliche laufende Behandlung verweigern.

Die Erhebungen zeigen weiter, daß es nicht genügend ist, vom Krebs als einer toxischen Infektionskrankheit zu sprechen. Es ergibt sich vielmehr, daß ein erheblicher Prozentsatz an erkrankten Männern noch im vollwertigen Alter steht, und daß es sich bei den Frauen um einen großen Teil um Jünglinge und jugendliche Mädchen handelt. Dadurch wird deutlich, daß die Bekämpfung der Krebskrankheit auch eine ganz erhebliche wirtschaftspolitische Bedeutung hat, die dem bestehenden Mangel an Arbeitskräften in Deutschland nicht ohne weiteres eingeleitet werden kann.

Wenn als Ausgangspunkt für die Forderung einer umfassenden Krebsbekämpfung Mecklenburg gewählt wurde, so war dabei maßgebend, daß dieses Gebiet ziemlich abgeschlossen ist und keine großen Wanderbewegungen aufweist. Mit der Erweiterung

auf Sachsen-Anhalt und das Saarland (also vorwiegend industrielle Gegenden) wird es sich aber auch zeigen, ob es sich um eine heimische Ursache bei der Entstehung und dem Ablauf der Krebskrankheit handelt.

Umsatzmäßig wird die bisher in Mecklenburg durchgeführte Organisation, auf das ganze Reichsgebiet ausgedehnt werden. Mit der Durchführung dieses Planes wird Deutschland einen gewissen Beitrag zum Krebsproblem liefern, und es ist hier anzunehmen, daß damit überhaupt erst die Grundlage zur Lösung geschaffen wird.

Gesundheitspflege von Juden gereinigt

Nachdem durch die Vierte Verordnung zum Reichsbürgergesetz der jüdischen Veranlassung die Bevölkerung mit Wirkung vom 30. September 1938 entzogen worden ist, bestimmt eine jetzt erlassene Fünfte Verordnung zum Reichsbürgergesetz das Erlöschen der Angehörigen zum Reichsbürgergesetz und der jüdischen Angehörigen zum Reichsbürgergesetz mit Wirkung vom 31. Januar 1939. Darüber hinaus ist den Juden die Ausübung der Befugnisse einschließlich der Wahlrechte und der Teilnahme an öffentlichen Ämtern, sowie die Mitgliedschaft in Berufsverbänden, Gewerkschaften und anderen Organisationen, die den Angehörigen zum Reichsbürgergesetz vorbehalten sind, mit Wirkung vom 31. Januar 1939 entzogen. Die Verordnung enthält weiter Bestimmungen über die außerordentliche Kündigung von Dienstverträgen und Mietverhältnissen. Danach können die von der Verordnung betroffenen Juden ihre Wohnungen oder Praxisräume für den 28. Februar 1939 kündigen. Die Kündigung muß dem Vermieter bis zum 31. Januar 1939 zugegangen sein.

Drei Montblancfabriken

Eröffnung für Professor Dr. Kneise.

Die letzte Sitzung des Ausschusses für die Durchführung der Montblancfabriken, die wieder im größten Saal der Universität stattfand, geladene sich zu einer besonderen Eröffnung für den vereidigten Ehrenvorstand Prof. Dr. Kneise. Oberbürgermeister Dr. Kneise begrüßte die Teilnehmer und dankte für die Teilnahme. Er erwähnte die Bedeutung der Montblancfabriken für die deutsche Wirtschaft und die Bedeutung der Montblancfabriken für die deutsche Wirtschaft. Er erwähnte die Bedeutung der Montblancfabriken für die deutsche Wirtschaft und die Bedeutung der Montblancfabriken für die deutsche Wirtschaft.

bedeutenden Bergsteiger der Gegenwart. Er hat nicht nur die fast 4000er der Alpen bestiegen, sondern auch die höchsten und schwersten Nordwandbestimmungen. Seine besondere Liebe gilt dem Montblanc, den er von den verschiedenen Seiten bereits mehrmals im Jahre 1908, im September 1908, dem Tage von München, erkletterte und mit seinem Bergsteigerführer die 800 Meter hohe Gabelwand des 3871 Meter hohen Montblancs besiegelte. In unmittelbarer Nähe der Gabelwand bestieg er die bisher unbestiegenen Nordwand der beiden Montblancs. Die hervorragenden Leistungen der beiden Bergsteiger wurden durch die beiden Montblancs bestätigt. Die hervorragenden Leistungen der beiden Bergsteiger wurden durch die beiden Montblancs bestätigt. Die hervorragenden Leistungen der beiden Bergsteiger wurden durch die beiden Montblancs bestätigt.

Richtfest für das Gefrierhaus im Schlachthof

Am Montag, dem 23. Januar, soll das Richtfest für den Neubau des Gefrierhauses des Schlachthofes und Viehhofes, über das bereits berichtet wurde, abgehalten werden.



LIEBESLIED

ROMAN VON J. SCHADE-HAEDICKE

Alle Rechte bei Arthur Morwig, Verlag und Romanvertrieb, Dresden

(5. Fortsetzung)

Sie hatte sich ein schwarzes Taillierend der Mutter umgehört, einen breiten selbstgeschneiderten Stragen an den kleinen Halsansatz geschnitten und die Kermel Stulpen angezogen. Sie setzte sich einen großen Sommerhut auf und betrachtete sich im Spiegel. Erleichterung lag in ihrem Gesicht, sie fand sich heute besonders nett.

Doktor Pfeifer sah prüfend zum Mitternacht nach dem Anruf vor dem Haus vor. Angelika stand schon im Weichen an der Straße. Er sprach selbstbewußt heraus und half dann ihr beim Einsteigen, küßte ihr mehrmals die Hand.

„Du siehst entzückt aus, Angelika.“ Versteht sie, er hat ein paar Augenblicke an, ehe er sich an das Steuer nehmen will. Sie hat diesen schönen Reichen heute zum ersten Mal umarmt. „Es ist ein allerbester Zufall, daß ich diesen schönen Reichen heute zum ersten Mal umarmt.“

Während er antwortete, erzählte er von einem Prozeß, den er zu gewinnen hoffte. Seine Stimme war selbstlos.

Er sah, obwohl er viel reichte, sehr glücklich und Angelika bewunderte ihn. Es war herrlich, neben dem Fahrer zu sitzen, der wie spielen durch alle Straßen hindurchfuhr.

Auf der Landstraße ließ Doktor Pfeifer den Motor laufen, was er begann. Der Kilometerzähler stieg und stieg, Angelika mochte gar nicht mehr hinaussehen. Die Wärme schien ihr entzückend. Die Straße lief als breites helles Band wie rasend immer dem Ziel hinüber. Der Verkehr war ungeschwät.

Die rasende Geschwindigkeit ließ sich nach Durch Dörfer wieder langsam gefahren; noch einmal gab Doktor Pfeifer Vollgas, und schon nach wenigen Minuten war das Ziel erreicht.

Angelika drückte dem Doktor die Hand. „Das war schön, Richard.“ Das war wirklich ein Erlebnis — ganz lieblich, ganz wunderbar. — Sie war noch immer benommen und sah das Auto plötzlich mit ganz anderen Augen an als vorher. „Dah ist etwas anders“, murmelte sie.

Doktor Pfeifer schloß Angelika durch einen großen alten Schloßhof in schöne, an ein Restaurant angebaute Räume. Er kannte das Lokal und führte auf eine gemütliche kleine Stube.

Der betrunkenen Kellner hand leuchtete vor ihnen und überreichte eine Tafelkarte. Sorgham wählte Richard Pfeifer aus. Als Getränk bestimmte er Sekt.

Warum du nicht trinkst, sagte Angelika. Es war ihr nicht recht, wenn Doktor Pfeifer so viel Sekt mit ihr zusammen aß. „Das hat keine alten Gründe, du wirst schon sehen“, sagte Richard.

Sie unterhielt sich an einem kleinen Tisch, bis der Kellner herbeigekommen war und sich diskret zurückzog.

„Du, Angelika, lebst er jetzt beginnt der Abend.“ Er sprach das Glas. „Den ersten Schluß auf mich.“

Angelika sah ihn erschrocken an und setzte das schon erhobene Glas schnell wieder auf den Tisch. Unwillkürlich mußte er lächeln, denn sie sah plötzlich wie ein Kind, sehr gerade aufgerichtet, mit einem gefassten Blick und sehr geschlossenen Mund. „Starr“ sah sie geradeaus. Sie war in „überrascht“ nicht, daß

Doktor Pfeifer lächelte, wie ihm ein warmer Wein durch den Hals lief.

„Alles Mädchen“ sagte er mit leiser, einschmeichelnder Stimme. „Kannst du mir denn nicht ein bißchen gut sein?“ Dabei ergriff er ihre Hand, die sie ihm nur zögernd ließ. „Ich antworte dir nicht.“

Seine Stimme klang traurig, und das berührte sie. Er war immer so auf sie, und es tat ihr weh, ihn enttäuscht zu müssen.

Als Doktor Pfeifer ihre Hand bemerkte, begann er leise zu reden. Er sprach von seiner Liebe zu ihr, die fester und härter geworden ist, je länger er sie kannte. Es sei ihm ein unerwarteter Genuß, sagte er, sie im Büro zu sehen.

„Dein Leben, Angelika, soll jetzt er beginnen.“ Du bist alles genießen, was die Welt Schönes bietet. Wir werden zusammen große Reichen machen, und was auch kommt, ich werde dich stets auf Händen tragen.“ Er sprach und sprach und malte ihr die Zukunft in rosenfarbenen Farben.

Angelika sah unbeweglich und lächelnd. Ein sanftes Licht hatte ihr Gesicht gefärbt. Sie wagte noch immer nicht aufzublicken, aber bis ins Innere erleuchteter durch des Mannes Worte. „Nicht er sie wirklich? Ja, er liebt sie.“

Langsam lösten sich ihre verkrampften Züge und machten einem weichen, glücklichen Ausdruck Platz.

Doktor Pfeifer das sah, bewegte er sich über sie und küßte sie. „Angelika!“ Und küßte sie lange.

S. Kapitel. Angelika kam am nächsten Morgen gerade noch rechtzeitig ins Büro. Es war gestern Abend sehr spät geworden, und dazu hatte sie noch bis in den Morgen hinein mit Gretel Pfeifer über ihr Verlobung gesprochen. Sie wunderte sich, daß Gretel bereits heute früh fortgegangen war, ohne an ihr Zimmer anzuklopfen.

Sie fragte, als sie die Augen aller Kollegen auf sich gerichtet sah. Dann gingen ihre Blicke zu ihrem Platz, der über sie und mit Blumen geschmückt war. Bewundernd sah sie sich um. „Woher müssen Sie denn schon?“ murmelte sie verlegen. Da entdeckte sie plötzlich Gretel Pfeifer, die eigentlich ihren Platz im Nebenbüro hatte; sie streckte beide Hände aus und umarmte Angelika herzlich.

„Meine Angelika, ich konnte es einfach nicht für mich behalten.“ rief sie und drückte Angelika immer wieder an sich. „Wann soll ich dir etwas Schönes, das mich nun unbedingt gefällt.“

Von allen Seiten drückten sich nun Angelika Hände zum Glückwunsch entgegen. Sie war ganz beschämt, daß man so herzlich auf sie aufmerksam war. „Wann soll ich dir etwas Schönes, das mich nun unbedingt gefällt.“

„Von allen Seiten drückten sich nun Angelika Hände zum Glückwunsch entgegen.“ Sie war ganz beschämt, daß man so herzlich auf sie aufmerksam war. „Wann soll ich dir etwas Schönes, das mich nun unbedingt gefällt.“

„Wann soll ich dir etwas Schönes, das mich nun unbedingt gefällt.“

fühlte sie die Hände zusammen. „Ja, dann, Fräulein dein Herz, gratuliere ich Ihnen herzlich.“ Ich hoffe, es wird dir Glück sein, und ich freue mich, daß Sie nun dem eigentlichen Beruf der Frau entsagen.“ Sie drückte Angelika mehrmals die Hände. „Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Einen Augenblick noch, Fräulein Hegemal“, hat Angelika. „Ich möchte am Montag Nachen beisehen und Marie mitbringen; erlaube Sie, das wir nach der Arbeit hier einsehen.“

„Sie sind natürlich auch eingeladen.“ Das erwiderte Fräulein Hegemal trüb Angelika mürrisch über das Gesicht.

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

Abends gegen elf Uhr kamen Angelika und Doktor Pfeifer aus der kleinen Landstraße in der hinteren Straße ihrer Wohnung. Richard hatte durchaus heute launiger und Angelika bitten, mit ihr nur launigerzugehen oder in einem Café ein Weiches zu sitzen, ihr abzugeben.

Sie hatte zu gern vieles mit ihm verbrochen, als Kind. „Was sollen wir denn jetzt machen?“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Wie kannst du daran zweifeln, dich? — Doch nun komm, nun sehen wir noch in ein Glas.“ Ich hoffe, es wird dir Glück sein, und ich freue mich, daß Sie nun dem eigentlichen Beruf der Frau entsagen.“ Sie drückte Angelika mehrmals die Hände. „Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

„Aber nun“, sagte sie fort, „an die Arbeit, meine Damen.“

Das Hochwasser der Elbe und Saale

20 km lange Eisbarriere schwimmt zu Tal

Größere Ueberschwemmungen nicht zu erwarten / Die Wode ein reißender Strom

Die Schmelzwassererläufe der Elbförderung... In Mühlberg ist in der Nacht zum 21. Januar ein Wasserstand von 6,95 m fest zu erwarten...

Wiederholte ergaben. Der Fahrer des 24-Mann-Hausbootzuges gibt an, er sei mit etwa 40 Kilometer Geschwindigkeit gefahren...

Die Kernkarte der Jugend gefaltete sich ebenfalls sehr schnell, es immer neue Wiederholte gibt. Deshalb wurde die Verhandlung gegen 18 Uhr abgebrochen...

Kernkarte für Wehrdienstpflichtige

Am 1. Oktober 1938 ist die Verordnung über Kernkarten vom 22. Juli 1938 in Kraft getreten. Die Kernkarte dient jetzt an Stelle des früheren Passes als allgemeiner Inlandsausweis...

Zurück die erste Bekanntmachung über den Kernkartenausweis vom 23. Juli 1938 hat der Reichsinnenminister für Wehrdienstpflichtige, die am 1. Okt. 1938 das 15. Lebensjahr nicht vollendet hatten...

Wie sie dazu kamen

Unter 34 — die Lies, die Gret, die Lotte

In der Führerinnen-Schule auf Schloss Neuenburg in Freyburg erzählten Wädellanddienstführerinnen

In der Führerinnen-Schule des Oberamtes Mittelrad, Schloss Neuenburg in Freyburg (Mittelrad), sind zur Zeit Wädellanddienstführerinnen zu einer Schulungsfeier zusammengekommen...

Da ich zuerst einmal die Lotte. Man sieht es ihr an, daß ihre Hände das Juwel an der Hand sind — immer frohlich lächelt sie alles an, was an sie herantritt. Sie ist eine von den Mädchen, die gerne in einer Gemeinschaft leben...

Das Ehepaar Stumpf feierte diamantene Hochzeit



Am 20. Januar 1870 feierte das Ehepaar Stumpf die 68. Hochzeit. Der Herr Stumpf ist 87 Jahre alt, die Frau 85 Jahre alt.

Das Ehepaar Stumpf feierte diamantene Hochzeit bei den Niederrhein-Montanwertern. Der Herr Stumpf ist ein Mann von 87 Jahren, die Frau von 85 Jahren.

tragen. Bei der jetzt bevorstehenden Erlassung und Ausfertigung müssen die Wehrdienstpflichtigen unbedingt im Besitze einer Kernkarte sein...

Größe 52x74 Millimeter aus der neueren Zeit bezuzugnen, die den Antiquarier ohne Zweifel in der Hand haben wird.

Der Antrag ist bei der für den Wehrdienst zuständigen Polizeibehörde einzureichen. Dem Antrag sind vier Lichtbilder zu beifügen.

Bei der jetzt bevorstehenden Erlassung und Ausfertigung müssen die Wehrdienstpflichtigen unbedingt im Besitze einer Kernkarte sein...

Das Keizerer Antonmüßl vor Gericht

Mageburga. Vor der 3. Strafkammer Magdeburg begann am Donnerstag die Verhandlung über das Autounfallverbrechen in der Nacht vom 19. zum 20. Juni 1938 auf der Reichsautobahn Magdeburg-Berlin zwischen Burg und Keizer. Hier merkte ein 24-jähriger Mann, der von einer Diebstahlstrafe auf einen halbjährigen Gefängnisstrafe angeklagt war...

NSV-Bild der Woche



Ist das eine Freude, wenn man unter den sprampelnden und krählenden Lebewesen in unserem Mütter- und Säuglingsheim Lauer... (Aufnahme: NSV-Bildstelle Gau Halle-Merseburg, Weiskamp)

Das Martyrium des kleinen Helmut

Die Nachbarn konnten es nicht mehr mit ansehen / Geringe Gefängnisstrafe

Härderheit. Ein trübes Kapitel menschlicher Verworfenheit fand vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Magdeburg seinen Niederschlag. Angeklagt war die etwa 30 Jahre alte Ehefrau Frieda Großkopf...

auf die Straße zu gehen, damit niemand die Stricken, Kleider und blutunterlaufenen Stellen sehen sollte, die den Körper bedeckten. Ein anderes Mal hatte sie das hungernde Kind bei einer Winterkälte von früh bis in den späten Nachmittag auf die Straße geschickt...

Während sie ihrem eigenen Kind, wenn es von der Großen in den Hof kam, Gefährten zulegte, mußte Helmut mit hungrigen Magen zu Bett gehen. Schließlich konnte die Nachbarin die Kinderkriecher zum Trampeln ermahnen und die Mutter ließ das Kind wieder zum Arzt in Pflege und Geburt gebracht.

Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis.

Die Hochzeitsreise / Von Peter Prior

Jonny Dealer saß mit seiner jungen Frau
Wesig in einem Jansbruder Hotel beim
Frühstück. Die Unterhaltung leuchtete auf
das Suppengelächter der kaum Mätzchenhät-
tigen, die mit gräßlichen Sanddemenungen
ihrem Manne das Frühstück bereite. "Dante
dir, Jonny", begann Wesig plöblich und legte
ihre lächelnde Lippen auf die Lippen des
Frühstücks. "Dante dir, Jonny", sagte Wesig.
"Ich habe mich offen getändelt geirret,
als ich dich liebte", sagte Wesig. "Es ist hoch
schämlich, daß wir zwei auf der Hochzeitstorte
sind. Und oftmals dachten wir, Fredy und
ich, daß wir einmal ..."

Jonny Dealer warf einen überaus tiefen
Blick auf seine Frau und löschte sein Ge-
sicht. "Er ist ja grunobaldig, der Fredy
Paterson", kochte Wesig weiter und gerate
sich dramatischen schmerzlichen Jähne. Aber
sie interessierte. Alle waren wir verliebt in
ihn ..."

In diesem Augenblick hüpte unten auf der
Straße ein Auto laut und lange. Wesig
brach auf. Ein einseitiger Blick auf
Jonny, wie sie ihn an ihrem linken, unten
Manne noch nie gesehen, manna sie auf den
Stuhl. Und mit offenem Munde starrte die
junge Frau auf die böse Katze, die sich
zwischen den Frauen des Gatten gebildet
hatte.

Jonny hand auf und trat auf den Balkon.
Schneidende Kälte empfing ihn drüben.
Tausend Jahre ein Schneehorn die Gegend in
dieses Welt. Und unten hand der blaue
Banan von Fredy Paterson. Fredy gräßlich
herauf und brüllte durch den Sturm. "Ich
Wesig schon munter? (Grüß sie von mir!"
Und weg war der junge Fredy Paterson aus
Newport, Victoria Station und Don, Jah-
büchlein und Räume ein Kurs. Nur ein groß-
plattener und aber Millionen Jahrbüchlein
und Räume ..."

Jonny feste sich wieder an den Tisch.
Wesig aucte sich um. Da fünfstehe doch irgend
etwas? "Donn blidde sie auf Jonny. Der
war ein Schatzen blätter als Jonny. Sollte er
mit den Jahren so gefürcht haben? Der
feine Jonny! Und warum?"

Jonnam erhob sich die seine Wesig und
mollte auf die Straße aucten. Aber das
Fenster war so weit weg.

Am anderen Tage lagen farbige Blumen
für Wesig beim Portier. Und dann waren
Theaterkarten da, zwei Logenplätze. Mollte auch
für Jonny einer. "Ich er nicht reichend, der
Fredy?" sagte Wesig. "Er war schon immer
so. Vornehm, elegant und freigeig. Nur
schäblich. Du bist aber schön, mein Jonny.
Und die Karten und Blumen und die
Theaterkarten habe ich verachtet. Manna sie
nicht, Jonny. Aber er ist doch dumm, der
Fredy und mein's auct!" Jonny schmeig.

Abends aber traf Jonny den Fredy auf
der Junbride. Von den Kirchtürmen lauten
die Glocken über das Land. Die schmeig-
te meike Nacht von vom Jun rechts und links
entlang und hoch bis an die Gipfel der
Berge. Jonny grüßte Fredy und sagte:
"Wir gehen dich dort einmal hoch gegen die
Berge zu. Ich habe eine Frage an dich zu
richten, die niemand hören darf!" Fredy
starrte und mollte etwas sagen. Aber als der
junge Mann den höflichen Zug auf dem
Gesichte Jonnns bemerkte, da erwiderte er:
"Aomm! Wir gehen! Gleich drüber hoch
über die Brücke. Habe gerade Lust zu einem
abendlichen Spaziergang. Und Wesig ..."

"Still!" rief Jonny. Fredy starrte wieder.
Er sah die Hände aus den Holentänden, wo
er sie gewöhnlich stecken hatte, und ließ die
Finger kneten. So hingen sie hoch. "Du
sährst morgen aus Jansbrud hoch", rief
plöblich Jonny. "Dollt mir gar nicht ..."
Da ließ ihm über schon der erste Dieb im
Auge. Und ein wider Kaufj begann ...

Als Fredy nach einer halben Stunde aus
seiner Dinnacht erwachte, sagte er matt: "Du
sichst mich nicht ausreden, Jonny. Fällt mir
gar nicht ein, hier in Jansbrud zu blei-
ben." So liegen sie wieder bernaß. Und
Fredy ließ sich verbinden.

Am nächsten Morgen hatte Wesig ihren
Blick. Fredy sah, den Kopf verbunden und
ziemlich blaß, mit am Frühstückstisch im
Blick in Jansbrud. "Was du sagst!" rief
Wesig und starrte ängstlich auf Fredy. "Ab-
gehehrst dich du und tausend Meter tief! Und
Jonny hat dich gerade noch erwidert vor dem
Nachtlicht noch tiefer? Und heute reißt du ab?"
Und so ging es weiter, bis der blaue Banen
Fredys vorlief.

"Ich fahre mit Fredy bis München und
bin abends zurück!" sagte Jonny. "Doch als
Wesig die beiden Männer an das Tor be-
gleiteten mollte, sagte ein einziger Blick von
Jonny sie zurück. Sie überlegte eine Weile.
Und irgend etwas dämmerte in dem fin-
stlichen Gehirne. Sie rief Jonny zurück, daß
ihm einen heißen Kuch mit in die Kälte und
sagte leise: "Gut, daß er weg fährt, der hä-
ßliche Fredy. Was er nur hier mollte? Und
wie er aussieht, mit seinem künftigen Ver-
band. Und drei Jahre fehlen ihm auch." Da
fiel ihr Blick auf die rechte Hand Jonnns.
Und sie bemerkte einen langen, blutigen Nahl!
Und was war denn das am rechten Auge
Jonnns? Ein blauer Fleck? Aber schon
durch der Wagen ab ... Wesig verag, dem
Fredy eine Kausung zusammen, moß sie sich
sich vorzunehmen hatte. Und lange dachte
Wesig nach. Sollten die beiden sich ...? Aber
das war doch ausgeschlossen! So vornehm,
mollgeleitete Menschen ...

Die Pflichten von Pontioje

Eine eiganartige Profession bemalte sich
dieser Tage durch die Straßen von Pontioje,
eines Bororts von Paris. Es war eine Pro-
fession der Dankbarkeit, die seit 300 Jahren
alljährlich veranstaltet wird, und bei der drei
gewaltige Wachsfiguren, jede fast 10 kilo-
gramm wiegend, die Hauptrolle spielen. Im
Jahre 1888 war Pontioje, wie zahlreiche

Frösche bauen Aquarien / Von Wilhelm Bölsche

Seim Bau des Panamafansals ließ man
auf eine zunächst vollkommen unbegriffliche
Ercheinung. Nachdem mit Aktien bei diesem
Unternehmen so reichlich geschwemelt worden
war, schien die Natur selbst zu schmunzeln.
Man mußte schonerliche Umwälzer nieder-
legen, deren Vau zu dicht war, daß kein
Baifer aus der härtesten tropischen Regen-
gasse durchbringen und den Boden sumftig
mollten konnte, trotzdem ergozien sich aus
diesen Zandertieren die Mollsties in nicht
auszudenkenden Geschwadern, und bald
hatten die Arbeiter fast alle die Malaria.

So entmidelten sich aber diese Schwärme,
da doch ihre Varen notwendig Wasserimpul
brauchen? Es dauerte längere Zeit, bis man
herausbekam, daß der fieberbewegende
Mollstimpf diesmal nicht am Waldboden
lag, sondern hoch oben in den Baumkronen
hiedte. Dort mußten ungeschätzte schmaroze-
artige Ananasverwandte, sogenannte Bromelieaceen,
auf den Baumästen der Urwaldriesen, deren
jede in ihrer heißen Nahrungste eine nütz-
liche Zimmerpflanze bildet. Selbst in der Zand-
zeit war er mit feits reinlich ausbeftillertem
Wasser erfüllt.

In Gedanken miteinander verbunden, er-
gaben auch das eine ungeheure Lagune für Mil-
ionen von Tieren, die sich und ihre Brut hier
ungehindert emstalten konnten, denn es fehlten
in den minuzigen Zandkronen die schätzten
Anzeiger, arößere Kausstische und Kausstische
wirdlicher Gewässer. Doch nicht bloß



Mit Staunen bemerken häufig Passanten, wie plötzlich in der Vofstraße vor der Neuen Reichskanzlei ein Lastkraftwagen oder ein Pferdewerk in die Erde versinkt. Dort befindet sich nämlich, kaum erkennbar, unter den großen Steinplatten der Straßendecke ein Fahrstuhl, der sich durch Druck auf einen Knopf mit dem Fahrzeug um eine Etage senkt und dort seine Last abläßt. Sobald sich das Fahrzeug zu senken beginnt, hebt sich ein meteorisches Schutzgitter über die Straßenoberfläche.

Weltbild (K).

andere Gemeinden damals auch, schwer von
der P e t heimgefaßt worden. Sundeerte von
Einnofnern farben an der Zand. Als aber
die Plage endlich überwandten war, da ge-
löbten die Lieberlebenden festlich, daß sie
und ihre Nachkommen für immer ihre Dank-
barkeit für die Rettung von dem Uebel be-
wahren würden. Ihr Gelübde ging dahin,
daß die drei gewaltige Wachsfiguren entzün-
den und diese Flammen unter feuchtend erhalten
mollten. Bis heute ist das Versprechen ge-
halten worden.

aufs funktvollste abgedichtet und gefestigt. Die
Hand des Frosches haben sich in den verbrei-
terten Fingerpallen von langer Natur her zu
richtigen Mauerecken ausgeteilt, und gar
nicht genug können sie sich im Zeitstreifen
und Ausdauern tun bis der Luft auch im
Lehrwand so taubelos solid ragt, wie nur je
ein menschlicher, von der Intelligenzhand
eines nachdenklichen Indianermädchens im gleichen
Wald verfertigt. Und auch die Einlage selber
braucht man nicht länger auf sich warten zu
lassen: die Gerierne wird eingedrückt, eine
daß irgendein Nahtstich aus dem großen
Teich sie wogelöffeln könnte. Kaum zwei
Heftige Mondnähte hat die Anlage selbst ge-
dauert, in ebenso flinker Zeit werden die
feinen Kautausen ausgenommen, die normal
im Aquarium bleiben, bis sie ganz fertig sel-
ber die hohen Wände erfüllten können. Im-
merhin verharret das eierliche Eudepaar
noch solange in der Blase, um nach dem
Nachten zu sehen und besetzt moll auch noch
aus, wo ein tropischer Regenstauer in dem
Topf einen Sprung erzeugt. Wie endlich der
kleine Naturgeist auf ganz wieder verfertigt
— aufs nächste Mal. Wir aber denken, wenn
wir Frösche im Glase halten, daß wir nur
nachahmen, was sie selber im Raum des
Naturgeistes schon einmal erfunden hatten.

Der erste Lambeth-Walf

Wenn man heute die fröhlichen Tan-
zortänzen des Lambeth-Walf hört, zu denen
fortige junge Paare über das Parket glei-
ten, kann man sich schwer vorstellen, daß der
erste Lambeth-Walf einen schauerlichen
Charakter trug. Der erste Lambeth-Walf
war ein Maris, ein gefürchteter Todes-
marisch durch den Zhemelst von der Stadt
London nach Lambeth. Im 12. Jahrhundert
war der Saure Taggart ein Richter der
Stadt von der Stadt. Er hat sich mit einer
Bande von Dieben und Mörder ummaß. Ge-
selligkeit und Gewalttat gab es zu jener
Zeit reichlich, und seine Stellung gab Taggart
das Recht, seine unglücklichen Opfer, zumteil
eute von gemessen Reichum, übermaden zu
lassen. Seine Spielregeln brachten sie vor
seinen Richterstuhl, sehr oft megen gering-
fügiger Vergehen, die aber vor Taggart
größere Ausmaße annahmen. Sein Spruch
lautete nur so oft auf den gefürchteten Lam-
beth-Walf, und dieser wurde auf eine
bestimmte Weise ausgeführt. Um den mit einem
Gewicht beschwerten Leib des Opfers wurde
et ... zu gebunden, dertt anderes Ende an
einem Ruderboot befestigt war. Der Strich
war lang genug, um das Opfer bis auf den
Grund des Flusses hinabzulassen. Dann
wurde das Boot über den Fluß gerudert und
das Opfer über den Grund mitgeschleift. Die
Theme war damals viel flacher als heutzun-
tag, aber dennoch überflanden nur wenige
die Prüfung lebendig. Jahrelang war dies
der gefährteste Mordversuch von Taggart, der
dabei durch Verbrechen reich wurde. Aber auch
für ihn kam der Tag der Abrechnung. Eine
Stark erbitterter Bürger wartete ihre Ge-
legenheit ab und nahm Taggart und die
meisten von seiner Bande gefangen. Sie
ließ ihn selber den fürchterlichen Lambeth-
Walf erleiden. Denn er über so viele Unfug-
dige verhängt hatte. Durch seine Spielregeln
erlitten dieselbe Strafe.

Abgefertigt

Als Immanuel Kant ein an einer Abend-
gesellschaft teilnahm, mollte es der Zufall,
daß ihm die Nacht am Hochstern all wenig
aufblaute. Wahrscheinlich hätte niemand dar-
auf geachtet; aber ein alterer Schwager,
der für einen Wigbold gelten wollte, bemerkte
es und sagte, auf die ichadhafte Stelle deutend:
"Da thaut die Weltarbeit herans!"
Und die Dummeit hinein! antwortete
der große Königsberger und beachtete den
Wolflauten nicht weiter.

Geschenke des ausländischen Handwerks für den Führer



In den nächsten Tagen wird die Deutsche Arbeitsfront dem Führer die kostbaren Geschenke bereithalten, die ihm gelegentlich der Internationalen Handwerksausstellung 1938 von Handwerk der verschiedenen Länder gemacht wurden. Auf unserem Bild sehen wir u. a. eine Vase aus Danemark, eine Tonplastik aus Bolivien, einen Servienterrung aus Jugoslawien, ein Gefäß mit Erde der Ostmark, eine Nadelspizendecke aus Ungarn, zwei japanische Vasen. Weltbild.

Lage der großdeutschen Filmwirtschaft

Der deutsche Film im Inlande jetzt amortisationsfähig

Aufgaben der Filmwirtschaft 1939 / Filmeexport auf neuen Grundlagen / Genaue Durchforschung der Märkte unerlässlich

Das Jahr 1938 war für den deutschen Film... Die Produktion des Jahres 1938 betrug...

diese ungewöhnlich, aber auch qualitativ zu ihrem... Die Erweiterung des Exportes...

vor gelassen werden durch eine enge Zusammenarbeit... europäischen Staaten...

um 6616 Renten auf 1278 263 gefallen. Auf diesen... Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburger Zuckernotierungen... Magdeburger Zuckernotierungen

Berliner Metallnotierungen... Berliner Metallnotierungen

Wasserstände von heute... Wasserstände von heute

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig 22 mm breit veröffentlicht...

Formschönes Schlafzimmer RM. 395.- Gebirg Jungblut

Offene Stellen

Verheiratete Gehilfinnen

Chemisch-techn. Produkt

M. Müller, München 2

Autoschlosser

Artur Hipp

Einige Lehrlinge

Mitteldeutscher Verlags-A.G.

Älteres Alleinmädchen

Frau Leonore Hönig

Verheiratete Gehilfinnen

Verheiratete Gehilfinnen

Verheiratete Gehilfinnen

Haben Sie das neue... schon versucht! Fachhaus

Bäckerlehrling

Bäckerlehrling

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Möller Fachhaus für Fahrräder, Radio, Elektro, Nähmaschinen, Gummwaren

Herren-garderobe

Gummibereit. Mäntelungen

Wagen

Milchgesch.

Milchgesch.

Milchgesch.

Milchgesch.

Wermischtes

Polstermöbel

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Heute bieten wir an! Metallbetten, Holzbetten

Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten